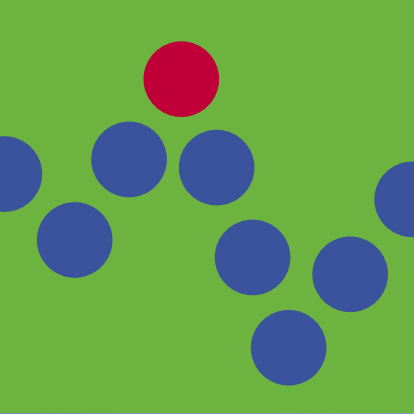




impulse

Belgique-België
P.P. - P.B.
4700 Eupen 1
BC10172

P801112

Schwerpunkt: Autismus - wenn denken einsam macht!

Vierteljährliche Zeitschrift der
Sozialbewegung für Menschen
mit und ohne Beeinträchtigung

Alteo

Ausgabe 02/2008

Alteo VoG
Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen



Vorwort	3
Portrait: Mitten im Leben!	4
Aktivitäten	6
Schwerpunkt: Autismus - wenn denken einsam macht	12
Aktuelles	17



Wer sind wir?

Die Vereinigung „Alteo“ ist eine anerkannte Erwachsenenbildungseinrichtung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die sich für die Belange von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung einsetzt. Ziel von «Alteo» ist, die Interessen insbesondere von Menschen mit Beeinträchtigung zu vertreten, sie durch angepasste Weiterbildungen und nach ihren individuellen Möglichkeiten zu fördern, und ihnen durch gezielte Freizeitangebote zu mehr Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben zu verhelfen. Dabei stehen die Selbstbestimmtheit und Mitbestimmung eines jeden Einzelnen immer im Vordergrund.

„Impulse“ ist die Dreimonatszeitschrift von Alteo. „Impulse“ ist in erster Linie eine Informationszeitschrift für die Mitglieder. „Impulse“ soll aber auch diejenigen informieren, die sich mit dem Thema Behinderung auseinandersetzen möchten.

„Impulse“ erscheint vier Mal im Jahr und widmet sich aktuellen Themen und informiert über die Aktivitäten von „Alteo“. Der Abonnementpreis ist im jährlichen Mitgliedsbeitrag einbegriffen.

Redaktion

Alteo VoG - Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen
Tel.: 087 59 61 36 - Fax: 087 59 61 33
Konto: 792-5515333-62

Kontakte

Doris Spoden - Animatorin
Tel.: 087 59 61 36

Sandra Mennicken - Sekretariat
Tel.: 087 59 61 36

Infos

Alteo VoG - Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen
Tel.: 087 59 61 36
e-mail: alteo-dg@mc.be - www.alteo-dg.be
Verantwortlicher Herausgeber Jean Xhonneux
Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen

Gestaltung

Atelier Hompesch-Filansif Gmbh
B-4837 Membach - atelier.hompesch@skynet.be
Druckerei KLIEMO A.G.
Hütte 53 - B-4700 Eupen



*Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,*

Zwei wichtige Meilensteine wurden im Interesse für Menschen mit Behinderung gesetzt, denn mit dem Aktionsplan des Europarates vom 5. April 2006 für Menschen mit Behinderungen und der UN-Konvention vom 13. Dezember 2007 für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, sind zwei wichtige Dokumente verabschiedet worden, die die Gestaltung der Behindertenpolitik im kommenden Jahrzehnt und darüber hinaus, auch in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, nachhaltig beeinflussen werden.

Im Mittelpunkt des Aktionsplanes stehen die Bereiche Menschenrechte, Anti-Diskriminierung, Chancengleichheit, Bürgerrechte und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Menschen mit Behinderungen.

Themen die für eine Organisation wie „Alteo“, von großer Bedeutung sind.

15 Aktionslinien wurden festgelegt, wie u.a. die Teilhabe am politischen, öffentlichen und kulturellen Leben, Bildung, Information und Kommunikation, Beschäftigung und Erleichterung des Zugangs zu Gebäuden und Verkehrsmitteln.

Der Aktionsplan setzt sich vor allem dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger einbezogen werden.

Hier gilt es nun den Aktionsplan in die Tat umzusetzen und erfordert eine Mitarbeit aller Betroffenen, Angehörigen und Akteuren. Wenn das gesellschaftliche Interesse darin liegen soll, Menschen mit Behinderungen einen gleichwertigen Platz in der Gesellschaft einzuräumen, müssen wir alle an einem Strang ziehen. Was nützen Rechte, wenn sie nicht im alltäglichen Leben umgesetzt und für die Betroffenen spürbar werden.

Wir alle gemeinsam müssen den ambitionierten Aktionsplan mit Leben erfüllen im Interesse einer für Alle zugänglichen und gleichberechtigten Gesellschaft. Hier und nirgendwo anders ist die Messlatte, an der wir uns alle in den kommenden Jahren messen lassen müssen. Aber auch genau hier und nirgendwo anders liegt die Herausforderung, in unserem täglichen Handeln und in unserer täglichen Arbeit.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen wunderschönen Frühling und vor allem viel Spaß bei der Lektüre unserer neuen Ausgabe von „Impulse“.

Freundliche Grüße!

Doris Spoden

Mitten im Leben!

von D. Spoden

In der Rubrik „Portrait“ dieser Ausgabe von „Impulse“ unternehme ich den Versuch Georgette Heeren aus Eupen/Baelen zu porträtieren. Um Georgette besser kennen zu lernen, besuchte ich sie an ihrem Arbeitsplatz und zwar in der Tagesstätte Garnstock. Stimmt nicht ganz, denn genauer gesagt arbeitet Georgette im Restaurant- und Traiteur Service „Mare Nostrum“, was soviel bedeutet wie Mittelmeer. Bei der Namenssuche inspirierte man sich bei den Comichelden „Asterix und Obelix“, sowie an den Farben und der Küche des Mittelmeeres.

An einem langen Tisch sitzen Georgette, Angelika und Küchenchef Marcel Spies. Die beiden Frauen schnippeln gerade Sellerie und Zucchini für eine Minestrone, am Samstag stehen zwei große Empfänge an und dafür müssen die „Appetizer“ noch fertig gestellt werden. Wir sind Mittwochnachmittag und der Grossteil des Küchenteams hat frei und ist beim Kegeln.

Georgette ist 40 Jahre alt, wurde in Verviers geboren und wohnte lange Zeit in der Eupener Klosterstraße, bevor sie mit ihren Eltern



ins benachbarte Baelen zog. Sie besuchte das IDGS in der Eupener Unterstadt und absolvierte nach der Schulbildung ein Praktikum an der Behindertenstätte Eupen. Auf die Nachfrage, wie lange sie schon in der Tagesstätte arbeitet, antwortet Georgette selbstbewusst: „seit dem 28.08.1990“.

Zu den Anfängen ihrer Tätigkeit erläutern Georgette und Marcel Spies einen chronologischen Ablauf der Entwicklung der diversen Ateliers und die Entstehung des damals noch genannten „Pizza-Service“.

Ende der achtziger Jahre gab es ein Holzatelier, das der gelernte Erzieher Marcel Spies von seinem Vorgänger Georg Hamacher übernahm. Sinn und Zweck dieses Ateliers war es, Menschen mit leicht bis mittelschwerer geistiger Behinderung an Holzarbeiten heranzuführen. Georgette arbeitete folglich mit in diesem Atelier. Da Marcel schon immer gerne kochte, machte er eines Tages mit seiner Gruppe, aus einer reinen Laune heraus, Pizzen, die zum eigenen Verzehr hergestellt wurden. Hiermit war nun unbewusst der Grundstein zum Servicedienst gelegt. Eines Tages beauftragte der Leiter der Tagesstätte, Reiner Franzen, Marcells Gruppe mit dem ersten Auftrag für ein Familienfest. Die Pizzen fanden so großen Anklang, dass aus einer einmaligen Aktion eine Dienstleistung wurde, die ab nun

sporadisch zu privaten Anlässen in Anspruch genommen wurde. Die ursprünglichen Hobelbänke wurden kurzerhand zu Küchenbänke umfunktioniert. Marcells Ziel und Anspruch war und ist immer noch, mit seiner Gruppe etwas herzustellen, was man wegen seiner Qualität kauft und nicht weil das Produkt von Menschen mit einer Behinderung hergestellt wird. Nach und nach entwickelte sich das neu entstandene Küchenteam zur heutigen Größe. Mittlerweile halten bis zu 11 leicht- bis mittelschwer behinderte Menschen den Betrieb an fünf Tagen die Woche aufrecht – und je nach Auftragslage auch an den Wochenenden. Die Auswahl an „Appetizer“ und „Fingerfood“ hat mittlerweile eine stattliche Größe und Vielfalt angenommen.

Aber zurück zu Georgette! Georgette arbeitet weitestgehend selbstständig und hat sich unter anderem auf das Fertigen von Speckröllchen mit diversen Füllungen spezialisiert; im Laufe der Zeit sind noch weitere Rezepturen, wie das Herstellen von Desserts, dazu gekommen.

Wenn Georgette nicht arbeitet, lebt sie in der Woche in einer sogenannten „Wohnressource“. Seit dem 18. November 2002 lebt sie gemeinsam mit ihrem Arbeitskollegen Albert, sowie Alexander und Claudia in einer Wohnressource. Abgesehen von Alexander, der nebenan wohnt, teilen sich die drei WG'ler Raum und Zeit in ihrer gemeinsamen Wohnung. Es war Georgettes ausdrücklicher Wunsch selbstständig zu werden und in eine weitestgehend eigenständige Wohnform zu ziehen. In der WG fühlt sie sich nun schon seit mittler-

weile sechs Jahren so richtig wohl, ist für sich selbst verantwortlich und lebt selbstbestimmt ihr Leben. Vom alltäglichen Miteinander bis zur Organisation der zu leistenden täglichen Arbeiten läuft alles autonom und wenn Probleme auftreten oder Hilfe nötig ist, sind Wohnressourceleiter/in Martina und Bernd zur Stelle. Die meisten Wochenenden, von Freitagabends bis Sonntagabends, verbringt Georgette bei Ihrer Mutter und ihrem Stiefvater in Baelen. Wenn sie nicht gerade Einsatz mit „Mare Nostrum“ hat und auch am Wochenende Lust hat in der Wohnressource zu bleiben, ist dies kein Problem.

Die Wochenenddienste bei „Mare Nostrum“ sind freiwillig und die geleistete Arbeitszeit kann nach dem Wochenende, wie bei jedem anderen Arbeitgeber, an einem Vor- oder Nachmittag abgefeiert werden. Die Begeisterung für die Einsätze ist jedoch so groß, dass die Meisten nach den Wochenenden wieder mit dem gleichen Engagement an ihrem Arbeitsplatz erscheinen, so Marcel Spies. Nur selten gibt es personelle Engpässe und dann geht es eben reihum, aber der Mangel an Freiwilligkeit ist eher selten, so Marcel Spies. Auf meine Nachfrage, ob sie denn nun lieber kocht oder bedient antwortet Georgette spontan – beides! Hier kommen Georgettes Kenntnisse des guten Benehmens ihr sehr zu Gute. Sie ist es gewohnt, Restaurants zu besuchen und weiß genau, wie man sich in einem Restaurant verhält. Diskret, immer präsent und das Wohlbefinden des Gastes im Blick, so erlebt man Georgette selbstbewusst bei

der Arbeit im hauseigenen kleinen Restaurant oder beim Einsatz auf Empfängen.

Laut Aussage von Marcel hat sich sein ursprünglicher Erzieherjob um eine wichtige Komponente erweitert, denn aus den ehemals zu „beschäftigenden Menschen“ entwickelten sich „Kollegen, Freunde und Kumpels“. Heute arbeiten sie alle „Hand in Hand“ und werden je nach individuellen Möglichkeiten weiter gefördert und eingesetzt. Georgette beispielsweise ist ohne weiteres in der Lage die Rezepte eigenständig zu kochen und fertig zu stellen. Die Rezepturen und die einzelnen Arbeitsabläufe werden auf Karteikarten festgehalten und mit Fotos noch einmal be-

stückt, damit auch alles verstanden wird. Dies war keine Selbstverständlichkeit, die Entwicklung der Arbeiten, die Begeisterung der Mitarbeiter/innen, die Fachkenntnisse und die professionelle Anleitung der Betreuer/innen führten zum heutigen Ergebnis. In Abendsschule erweiterte Marcel sein Wissen indem er zusätzlich zu seinem Erzieherdiplom eine sechsjährige Ausbildung zur „Fachkraft für Feinkost, Bankettorganisation und Gastgewerbe“, in der städtischen Haushaltsschule in Eupen absolvierte. Hier erlernte er neben interessanten Rezepten vor allem die Techniken und Fertigkeiten. Unterstützt wird Marcel von seiner Kollegin Edith. Bei Aufträgen wie Catering



bleiben beide immer im Hintergrund, Georgette, ihre Kollegen und Kolleginnen arbeiten immer an vorderster Front.

Von den ehemaligen Pizzahäppchen ausgehend, erweiterte sich die Angebotspalette so weit, dass allmählich kleine Menüs entstanden und somit auch ein kleines Restaurant am Garnstock in Angriff genommen werden konnte. Auch hier bleibt oberstes Prinzip, es kommt nur das auf den Tisch, was auch von den Mitarbeiter/innen gekocht werden kann und nur frische Ware findet hier den Weg in den Kochtopf. Zu dem normalen Mittagstisch kam der Frühstückstisch hinzu und beide Angebote werden immer häufiger für Arbeitsgespräche von Firmen und Organisationen genutzt. Was einst als spontane Idee begann, hat sich in nur wenigen Jahren zu einem kleinen feinem Angebot und zu einer

wichtigen Ergänzung im Gastronomiebereich in Eupen entwickelt.

Noch einmal zurück zu Georgette – sie liebt Familienfeste und ist immer ein gern gesehener Gast, denn sie hat immer viel zu erzählen. Zu ihren beliebtesten Freizeitaktivitäten gehört das Malen. Sie ist Hobbymalerin und entspannt sich gerne an der Staffelei. Zu ihren weiteren Hobbys gehört das Stricken, Musik hören und Fernsehen schauen. Aber was Georgette am aller liebsten macht ist das Reisen. Sie hat schon viel gesehen und ist immer offen für neue Abenteuer. Kürzlich verweilte sie eine Woche mit der „Alteo“ Reisegruppe im Urlaubsort Calpe in Spanien und an der nächsten Reise nach Tirol nimmt Georgette Ende April teil.

Was mir bei der Begegnung mit Georgette besonders angenehm auffiel, waren ihre Offenheit, das freundliche Wesen, die Zufrieden-

heit, aber vor allem die Freude am Leben, die sie ausstrahlt. Auf die Nachfrage, was sie sich denn für die Zukunft wünsche, antwortete Georgette wie aus der Pistole geschossen: „Mein Leben ist gut so wie es ist! Ich fühle mich wohl in dem was ich tue, wo ich bin, wo ich lebe und was ich tun kann.“ Mit der Feststellung, ob man sich denn im Leben eigentlich noch mehr wünschen kann, verließ ich Georgette, die für mich „mitten im Leben steht“!

Infos

Wer „Mare Nostrum“, Georgette und ihre Kolleg/innen kennenlernen möchte, Bestellungen, Menüvorschläge, Preislisten braucht, kann sich von Montags bis Freitags von 8.30 bis 16.00 Uhr melden bei der Tagesstätte am Garnstock Eupener Straße 191 - 4837 Baelen Tel.: 080 59 17 46

Es lohnt sich in jedem Fall! ●



Aktivitäten

Fahr mal wieder Rad mit „Alteo“!

Das Radwandern boomt! Auch in Ostbelgien erfreuen sich immer mehr Menschen aus der Region und aus dem Ausland an diesem Sport!

Hier können Fahrradfreunde nach Herzenslust ihrer bevorzugten Freizeitbeschäftigung nachgehen, auf verkehrsarmen Nebenstraßen, befestigten Wald- und Wiesenwegen und sogar auf stillgelegten Eisenbahnlinien.

„Alteo“ organisiert also folglich eine Fahrradtour und bietet allen Freunden/innen des „Drahtesels“ am Sonntag, dem 1. Juni einen Tag lang „Radwandern auf der



stillgelegten Bahntrasse von Weismes nach St-Vith und zurück. Hier radelt man, ganz gemütlich, mitten durch eine wunderschöne Landschaft und die kleine Steigung von nur 3% ist zwar nicht unvermeidbar aber durchaus machbar, auch für die weniger geübten Fahrradfahrer/innen.

Infos und Anmeldung:

Alteo VoG - Klosterstraße 74 - 4700 Eupen
Tel.: 087 59 61 36 - e-mail: alteo-dg@mc.be ●

Am 10. Mai 2008 ist Start zur 16. Sonnenfahrt

Der Frühling naht und ein großes Ereignis wirft seine Schatten voraus. Am Samstag, den 10. Mai 2008 ist es wieder soweit und die „16. Sonnenfahrt“ kann wieder starten.

Seit nunmehr 16 Jahren organisiert „Alteo“ in Zusammenarbeit mit dem Motorradclub „Snoopy's“ die alljährliche „Sonnenfahrt“.

Diese Fahrt richtet sich insbesondere an Menschen mit Behinderung und ist alljährlich ein großes Ereignis für diese Zielgruppe. Im Sinne des Miteinanders, haben alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen alljährlich ein gemeinsames und unvergessliches Erlebnis. Für viele der beteiligten Motorradfahrer/-fahrerinnen ist die Sonnenfahrt mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Terminkalenders geworden.

Wie in den vergangenen Jahren, werden wir auch in diesem Jahr einen ganzen Tag lang mit Motorrädern, Seitenwagen und Trikes unterwegs sein. Die Strecke

durch Ostbelgien und dem luxemburgischen Grenzgebiet wird rund 100 Kilometer lang sein.

Unterstützt wird die „Sonnenfahrt“ in jedem Jahr von vielen wichtigen Sponsoren und freiwilligen Helfern und Helferinnen, bei denen wir uns an dieser Stelle ganz herzlich für die wichtige Unterstützung bedanken möchten.

Wer Lust hat am 10. Mai 2008 dabei zu sein, sollte sich schnellstens anmelden. Start ist morgens um 10:00 Uhr in St. Vith (Parkplatz der Bischöflichen Schule). Wetterfeste und angepasste Kleidung ist ein Muss und wenn möglich sollte man einen Helm und einen Schal mitbringen.

Die Sonnenfahrt endet gegen 18.30 Uhr im Chiroheim St. Vith (neben dem Parkplatz der Bischöflichen Schule).

Infos und Anmeldung:

Alteo VoG - Klosterstraße 74 - 4700 Eupen
Tel.: 087 59 61 36

Die Teilnahme ist begrenzt!

Den Sommer mit „Alteo“ in Neuerburg genießen!

Die erste Alteo Reise nach Calpe in Spanien ist mit großer Begeisterung zu Ende gegangen und die nächste große Reise steht bevor. In diesem Jahr führt uns die „Alteo“ Sommerreise nach Neuerburg in der deutschen Eifel. Ähnlich aussehend wie Monschau befindet sich das romantische Eifel-Städtchen Neuerburg in einem wunderschönen Tal im Deutsch-Luxemburgischen Naturpark, in der Nähe von Vianden und Trier.

Untergebracht wird unsere Gruppe in dem wunderschönen 4 Sterne Freizeithotel euvea. Das euvea Hotel verfügt über eine gehobene und behindertengerechte Ausstattung des gesamten Hauses und besonders der Zimmer. Die komfortablen modernen Zweibettzimmer sind mit Dusche, WC, Selbstwahltelefon und Sat-TV ausgestattet. Der Wellnessbereich umfasst Sauna, Whirlpool, Solarium und einen Fitnessraum. Hier lässt es sich so richtig gesund entspannen.

Auch für das leibliche Wohl ist im euvea Hotel bestens gesorgt: Das hauseigene Restaurant mit Gartenterrasse offeriert regionale und internationale Köstlichkeiten.

Das euvea Hotel steht auch für die Freude am Mitmachen, Teilnehmen, gemeinsamen Erreichen und schafft ideale Voraussetzungen für das Gelingen unseres Ferienaufenthaltes in und außerhalb des Hauses. Die schöne Lage in der unmittelbaren Nähe, und zu Fuß erreichbaren, historischen Stadtzentrums, sowie die zahlreichen Möglichkeiten für naturnahes Erleben, kulturhistorisches Entdecken und nicht zuletzt für sportliche Aktivitäten, bieten ideale Voraussetzungen für unseren Aufenthalt. Begleitet wird die Reise, wie immer, von unseren beliebten und bewährten Ehrenamtlichen, wie Maria, Louis, Henri, Gaby, Neuling Guido u.a.

Also rundum beste Voraussetzungen für einen spannenden und unvergesslichen Urlaub. Die Ferienreise findet statt von Sonntag, den 13.07.08 bis zum Sonntag den 20.07.08.

Für die Anmeldung nicht zu lange warten, denn die Plätze sind begrenzt!

Wer sich im Internet das Hotel anschauen möchte, hier die Adresse: www.euvea.de

Infos und Anmeldung ab sofort:

Alteo VoG - Klosterstraße 74 - 4700 Eupen
Tel.: 087 59 61 36 - e-mail: alteo-dg@mc.be

Was ist das individuelle Reisebudget?

Seit zwei Jahren hat sich die Bezuschussung von Ferienreisen für Menschen mit Behinderungen durch die Deutschsprachige Gemeinschaft grundlegend verändert. Von einer Globalbezuschussung der einzelnen Reisen ist man nun zum System der individuellen Gewährung eines Urlaubsbudgets übergegangen. Folglich wird in 2008 nun schon zum zweiten Mal, den bei der Dienststelle eingeschriebenen Personen, ein jährliches individuelles Reisebudget zur Verfügung gestellt. Um noch einmal zu verdeutlichen worum es bei den sogenannten „Ferienchecks“ geht, hier noch einmal die Erklärungen.

Wozu dient das Ferienbudget?

Das persönliche Ferienbudget dient dazu, dass Menschen mit Behinderung die Möglichkeit haben sich bei Tagesausflügen oder Ferienreisen von jemand begleiten zu lassen, die ihm hilft. Dazu gewährt die Dienststelle für Personen mit Behinderung ein Budget (eine finanzielle Beteiligung).

Für folgende Fälle ist dieses Budget vorgesehen:

- Organisierte Ferienmaßnahmen von Behindertenvereinigungen
- Ferienangebote von kommerziellen Anbietern, die eine Begleitung garantieren
- Ferienfahrten, bei denen Sie von einer Person unterstützt werden, die einen Begleitvertrag mit dem Begleitdienst „Wohnen-Familie-Freizeit“ abgeschlossen hat

Das Budget dient ausschließlich als Entschädigung für die zusätzlichen Kosten, die durch eine besondere Begleitung entstehen und kann nur Personen gewährt werden, die ihren Wohnsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft haben.

Was beinhaltet das Budget?

Pro Kalenderjahr wird maximal für 7 Tage ein Budget zur Verfügung gestellt, d.h. für:

- 7 Übernachtungen oder
- 7 Tagesaktivitäten oder
- eine Kombination von Übernachtung und Fahrten, die 7 Tage nicht überschreitet

Wie wird finanziert?

Es wird zwischen 5 Begleitskategorien unterschieden (S+, S, M, L und P, wobei S+ den intensivsten und P den niedrigsten Begleitbedarf darstellen). Die Begleitskategorie entspricht dem persönlichen Begleitbedarf und bestimmt die Höhe der gewährten finanziellen Hilfe.

Was muss man tun?

1. Bevor Sie in Urlaub fahren, melden Sie sich telefonisch oder schriftlich bei der Dienststelle
2. Die Mitarbeiter der Dienststelle erklären Ihnen, wie Sie vorgehen müssen
3. Wird Ihrem Antrag zugestimmt, erhalten Sie einen Dienstleistungsgutschein für Tages- oder Ferienfahrten. Der Gutschein beinhaltet das Budget, auf das Sie Anrecht haben. Die Auszahlung erfolgt sobald Sie aus dem Urlaub zurückgekehrt sind.
4. Die Auszahlung erfolgt direkt auf Ihr Konto nach Vorlage, einer durch den Anbieter auf den Namen der/des Teilnehmers/in ausgestellten Teilnahmebeteiligung; bei der Dienststelle.

Kontakt und Info:

Dienststelle für Personen mit Behinderung
Dienst AIDA
(Anpassung und Individuelle DienstleistungsAngebote)
Aachener Straße 69-71 - 4780 St-Vith
Tel.: 080 22 91 11 - Fax: 080 22 90 98
e-mail: aida@dpb.be - Internet: www.dpb.be

Sommerlager für Kinder mit und ohne Behinderung

Sommerferien und Ferienlager gehören einfach zusammen: In der schönsten Zeit des Jahres kann man herrlich entspannen und einfach mal abschalten – dies gilt gleichermaßen für Menschen mit und ohne Behinderung.

Die Aktion Behindertenhilfe (ABH), Alteo und der Dienst „Wohnen und Freizeit“ der DPB organisieren ein Sommerlager, bei dem immer der integrative Gedanke im Vordergrund steht. Das Angebot richtet sich auch an Kinder und Jugendlichen mit Mehrfachbehinderungen.

In diesem Sommer finden zwei Sommerlager statt, vom 28.07.08 bis 01.08.08 in der Tagesstätte Hergenrath und vom 04.08.08 bis 08.08.08 in der GDU Elsenborn, jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr. Zum Programm gehören natürlich Basteln, Spielen und viele andere Animationen.

Zur Durchführung der Ferienlager sucht die ABH auch immer freiwillige Helfer/innen.

Infos: ABH - Tel.: 080 34 80 99 - E-mail: sekretariat@abh-web.org



Calpe ein unvergessliches Erlebnis!

Der Reisebericht:

Der 25. März 2008 wird nicht nur unseren Teilnehmer/innen noch eine Weile im Gedächtnis bleiben, denn an diesem Morgen herrschte Schneechaos in Ostbelgien. In aller Frühe, um 2:30 Uhr, startete die 16 köpfige „Alteo“-Gruppe nach Calpe in Spanien. 12 Teilnehmer/innen begleitet von drei ehrenamtlichen Begleiterinnen und einem Begleiter bestiegen bei ca. minus 8 Grad den Bus, der sie zum Flughafen bringen sollte. Glücklicherweise war unsere Gruppe schon weit weg als das Schneegestöber seinen Höhepunkt in Ostbelgien erreichte. Am Brüsseler Flughafen, pünktlich angekommen, mussten sich unsere Spanienfreunde erst einmal wegen vereistem Flugzeug und später wegen vereister Startbahn, in Geduld üben. Nach ca. drei Stunden konnte das Flugzeug endlich gen Süden starten und schon nach gut zwei Stunden erreichte unsere Gruppe den Flughafen in Alicante. Als kleine Entschädigung wehte ein warmer Mittelmeerwind unseren Reisegästen entgegen, sodass sie innerhalb von nur wenigen Stunden einen Temperaturwechsel von 35 Grad verkraften mussten. Denn in Alicante waren 27 Grad Celcius. Vom Flughafen aus ging es dann mit einem bereitstehenden Bus an der

wunderschönen Stadt Alicante vorbei und der Küste entlang in den etwa 70 km weit gelegenen Ferienort Calpe.

Schon von weitem erkennt man das Wahrzeichen des Ferienortes, den beeindruckend aus dem Meer ragenden Felsen „Peñón de Ifach“. Das Aufatmen bei der Gruppe war förmlich zu hören, denn nun konnte man sich bald von den Strapazen der langen Anreise erholen.

Wo die Einen erst einmal bei einem kühlen Getränk auf der Terrasse das Dasein genossen, zog es Andere schon ins Schwimmbad. Andere wiederum erkundeten die Umgebung bei einem Spaziergang. Von Hinlegen und „chillen“, keine Spur!

Untergebracht war die Gruppe, wie in der Ausschreibung angekündigt, im Hotel SOL IFACH. Das Hotel, bot neben einer gehobenen Infrastruktur, eine riesige Auswahl an kulinarischen Feinheiten und reichhaltige Animations- und Ausflugsangebote. Kurz um, die Gruppe war hervorragend untergebracht!

Nach einem ergiebigen Schlaf am ersten Morgen, den sich ja nun alle redlich verdient hatten, wurde erst einmal der Ferienort Calpe erkundet. Calpe, ein in unseren Graden sehr bekannter Ferienort hat viele An-

gebote für die zahlreichen Feriengäste, die den Ort jedes Jahr besuchen. Von ausgiebigen Spaziergängen am Strand, über Boutiquen zum „shoppen“, Bergwanderungen, eine schöne Altstadt, Ausflügen in der Umgebung und vieles mehr. Dort herrscht keine Langeweile und für jeden Feriengast ist etwas dabei.

Die Sonne blieb unserer Feriengruppe in den sieben Tagen treu und die Temperatur immer um die 20 Grad. Da konnte manch Daheimgebliebener nur neidisch werden... Ganz Mutige trauten sich schon ins Meer und konnten ihr erstes Bad 2008 in den Fluten des Mittelmeeres genießen.

Aktivitäten wie Bergwanderung, Besichtigungen der Altstadt, Rundgänge am Hafen, Fahrradtouren, Shopping, Sportaktivitäten am Strand und vieles mehr, ließen alle Teilnehmer/innen auf ihre Kosten kommen. Für jede/n war immer etwas dabei und wenn einer mal ruhen musste, wurde auch dies berücksichtigt. Ein Höhepunkt der Reise war sicherlich die, von Jorge gewünschte, Fahrt in einem Unterwasserboot. Alle, das heißt fast alle, nahmen an diesem Abenteuer teil. Ein weiterer Höhepunkt war die Zugfahrt und Besichtigung des Nachbarortes, der bezeichnenderweise „Alteo“ heißt. Tagsüber auf Achse und abends Animationen im Hotel, „Live Music“ mit Tanz, Bingo Spiel und Abendspaziergänge am Strand ließen keine Langeweile aufkommen.

Die sieben Tage vergingen im Nu und die Rückreise stand bevor. Schweren Herzens musste man wieder das mitgebrachte „Sommeroutfit“ in den Koffer packen, denn in Ostbelgien, so prophezeite man uns, sei es bitterkalt.

Erholt, mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck und ein bisschen „Sonne im Herzen“ konnte unsere Reisegruppe den Rückflug antreten. Hervorzuheben an dieser Stelle ist der liebevolle Umgang des Hotelpersonals mit unseren Teilnehmer/innen. Nie war eine Auskunft zu viel und Hilfe da wenn man sie brauchte. Hier konnte man sich sicher und gut aufgehoben fühlen. Unsere Gruppe verabschiedete und bedankte sich bei dem Personal mit einer von allen unterschriebenen Karte.

Der Rückflug verlief planmäßig und unsere Gäste trafen gegen 00.30 Uhr am Mittwochmorgen des 2. April wieder wohlbehalten in Eupen ein.

Den ehrenamtlichen Begleiter/innen Maria Xhonneux als Reiseverantwortliche, Eliane Mertens, Ralf Zilles (DPB) und Sophie Salle sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Auch ihr habt durch euren Einsatz die Reise wieder Mal zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht.

Nun warten alle gespannt auf den Sommer und auf die nächste Ferienreise. Die lässt nicht lange auf sich warten, denn vom 13.07.08 bis zum 20.07.08 startet „Alteo“ wieder auf Sommerreise nach Neuerburg, im Dreiländereck Deutschland-Belgien-Luxemburg.

Nicht ganz so weit, aber sicherlich genau so spannend. Also nicht vergessen und reservieren, denn die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Infos und Anmeldung bei

Alteo VoG - Klosterstraße 74 - 4700 Eupen
Tel.: 087 59 61 36 - e-mail: alteo-dg@mc.be



Programm „Alteo Eupen“

● Kegeln :

Jeden 1. Freitag im Monat von 20.00-22.30 Uhr im Keglerheim neben der Eupener Schwimmhalle.

Anmeldungen bei Lucien Fays (087 74 09 15)

● Wandern:

Jeden 3. Samstag im Monat. Treffpunkt: 13.30 Uhr vor der Schule SGU im Schilsweg Eupen/Unterstadt.

Anmeldungen bei Karl Godesar (087 55 61 09) oder bei Reiner Mathieu (087 55 35 00)

Sonstige Infos über „Alteo Eupen“ bei Richard Henz (087 55 56 06)

Programm „Alteo St. Vith“

● **Karten in Oudler:**

Jeden Montag von 14.00-18.00 Uhr

● **Karten in Wallerode:**

Jeden Sonntagabend von 19.30-23.30 Uhr

● **Kegeln in St. Vith:**

Alle 14 Tage, freitags ab 19.30 Uhr

● **Kegeln & Karten:**

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14.00-18.00 Uhr in Braunlauf

● **Vorstandsversammlung:**

Jeden 2. Mittwoch im Monat in St. Vith

Infos bei „Alteo St-Vith“ bei Mia Treinen (080 32 92 94) oder Anni Aachen (080 22 86 44)

Programm des Regionalbüros:

● **Spieleabend:**

Jeden 2. Dienstag im Monat von 19.00-21.00 Uhr im Viktor-Xhonneux-Saal der Christlichen Krankenkasse in Eupen, Klosterstraße 66 (im Höfchen)
Jeder darf sein Lieblingsspiel mitbringen.

Verantwortliche: Maria Xhonneux

● **Blindenanimation:**

Jeden 2. Dienstag im Monat von 14.00-17.00 Uhr im Viktor-Xhonneux-Saal der Christlichen Krankenkasse in Eupen, Klosterstraße 66 (im Höfchen)

Verantwortliche: Maria Xhonneux

● **Bowling Malmédy:**

1x im Monat samstags von 14.30-16.30 Uhr

Daten in 2008: 17.05.08 und 14.06.08

Infos und Anmeldung bei Ralf Zilles (0473 74 95 80)

● **Sommerlager:**

Vom 28.07.08 bis 01.08.08 in der Tagesstätte Hergenrath von 09.00-16.00 Uhr

Vom 04.08.08 bis 08.08.08 in der GDU Elsenborn von 09.00-16.00 Uhr

Infos und Anmeldungen im Sekretariat der ABH (080 34 80 99)

● **Reise nach Neuerburg/Deutschland**

vom 13.07.08 bis 20.07.08 (siehe Artikel)

Infos und Anmeldung bei Alteo VoG (087 59 61 36)

● **Angeln:**

Am 03.05.2008 ab 10.00 Uhr, am „Etang-Heide“ in Kelmis.

Infos und Anmeldung bei Alteo VoG (087 59 61 36)

● **Sonnenfahrt:**

Am 10. Mai 2008 in St. Vith.

Infos und Anmeldung bei Alteo VoG (087 59 61 36)

● **Fahrradtour:**

Am 1. Juni 2008 ab halb 10 in Kelmis.

Verantwortlicher: Jean Xhonneux

Infos und Anmeldung bei Alteo VoG (087 59 61 36)

● **Bowling:**

Jeden 4. Dienstag im Monat von 19.00-21.00 Uhr im Bowlingcenter Herbesthal

Eupen, Rue Mitoyenne 912c - 4710 LONTZEN

Infos und Anmeldung bei Alteo VoG (087 59 61 36)

● **Fahrt nach Plankendael Zoo:**

Am 04.05.08 mit dem Zug und Boot - Tagesfahrt

Infos und Anmeldung bei Ralf Zilles (0473 74 95 80)

● **2-Tageswanderungen:**

21.06.08 bis 22.06.08: Medendorf

05.10.08 bis 06.10.08: Aachen

Beginn: 10.00 Uhr

Infos und Anmeldung bei Ralf Zilles (0473 74 95 80)

● **Dart-Spiel :**

Jeden 2. Donnerstag im Monat ab 19.45 Uhr im Bowlingcenter Herbesthal

Eupen, Rue Mitoyenne 912c - 4710 LONTZEN

Infos und Anmeldung bei Ralf Zilles (0473 74 95 80)

● **Musikalischer Nachmittag:**

Jeden letzten Freitag im Monat von 16.30-18.30 Uhr im Königin-Fabiola-Haus, Ettersten 2 in Eupen

Verantwortliche: Gaby Haselbach (0495 44 86 35)

● **Basteln:**

Jeden 3. Mittwoch im Monat von 16.30-18.30 Uhr im Königin-Fabiola-Haus, Ettersten 2 in Eupen.

Verantwortliche:

Gaby Haselbach & Melanie Janssens

Infos bei Gaby Haselbach (0495 44 86 35)

Autismus – Wenn denken einsam macht!

Autismus ist eine Kontaktstörung, welche durch starke Selbstbezogenheit und Störungen im zwischenmenschlichen Verhalten und in der Kommunikation gekennzeichnet ist. Er betrifft zwei bis vier von 10.000 Kindern, Jungen etwa dreimal häufiger als Mädchen. Nach Schweregrad werden psychogener und somatogener Autismus sowie das Kanner- und das Asperger-Syndrom unterschieden.

Die Ursachen des Autismus liegen in erster Linie in körperlichen Faktoren wie genetischen und neurobiologischen Veränderungen. Daneben können psychologische Aspekte eine wohl untergeordnete Rolle spielen. Die Kinder fallen oft schon im Säuglingsalter durch mangelnde Kontaktaufnahme zu Bezugspersonen auf. Später zeigen sie wenig Nachahmungsverhalten und kaum Interesse, Freundschaften zu knüpfen. Auch die Entwicklung von Sprache und Kreativität ist gestört. Die Behandlung besteht aus Verhaltenstraining mit starker Einbindung der Eltern, Logopädie, Krankengymnastik und Medikamenten. Häufig ist auch im Erwachsenenalter noch eine Betreuung in speziellen Einrichtungen notwendig.

Definition

Autismus ist eine Kontaktstörung, welche durch starke Selbstbezogenheit und Störungen im zwischenmenschlichen Verhalten und in der Kommunikation gekennzeichnet ist. Der Begriff Autismus wurde bereits 1911 von dem Schweizer Psychiater Bleuler geprägt. Er bezeichnete damit „die Loslösung von der Wirklichkeit zusammen mit dem relativen oder absoluten Überwiegen des Innenlebens“. Damals wurde die Bezeichnung autistisch zur Beschreibung an Schizophrenie Erkrankter gewählt, die sich insbesondere durch starke Selbstbezogenheit und sozialen Rückzug auszeichneten.

Als eigenständige Krankheit, die sich von der Schizophrenie unterscheidet und in der Kindheit beginnt, wurde Autismus vom amerikanischen Psychiater Kanner 1943 beschrieben, aber erst in den achtziger Jahren allgemein als eigene diagnostische Kategorie anerkannt.

Autistische Störungen werden in vier Gruppen unterteilt. Neben psychogenem und somatogenem Autismus unterscheidet man das Kanner- und das Asperger-Syndrom. Diese beiden Syndrome bilden die Hauptformen des Autismus. Gemeinsam ist allen Formen, dass insbesondere das zwischenmenschliche Verhalten und die Kommunikation gestört sind. Für

viele Eltern ist es deshalb nur schwer möglich, Kontakt zu ihrem autistischen Kind herzustellen, was für die betroffenen Familien eine große Belastung und Beunruhigung darstellt.

Auch einem breiteren Publikum ist die Störung durch den Film „Rainman“ bekannt geworden. In diesem Film stellte Dustin Hoffman auf beeindruckende Weise die Schwierigkeiten eines erwachsenen Autisten dar.

Häufigkeit

Autismus tritt bei etwa zwei bis vier von 10.000 Kindern auf, dabei sind Jungen drei- bis viermal häufiger betroffen. Insbesondere am Asperger-Syndrom erkranken fast ausschließlich männliche Kinder. Bei den meisten autistischen Kindern entwickeln sich die Symptome bereits vor dem dritten Lebensjahr.

Ursachen

Wenn auch die genauen Ursachen des Autismus bisher nicht vollständig geklärt sind, so wird heute doch von einer hauptsächlich biologisch bedingten Entstehung ausgegangen.

Genetische Faktoren

Die Tatsache, dass enge Blutsverwandte von Autisten eine erhöhte Anfälligkeit für autistische oder autismusähnliche Symptome haben, spricht dafür, dass Vererbung eine wichtige Rolle bei der Entstehung von Autismus spielt. So haben Studien ergeben, dass die Wahrscheinlichkeit, dass bei einem autistischen Zwillingsskind auch der andere Zwilling betroffen ist, sehr hoch ist. Sie beträgt bei eineiigen Zwillingen etwa 95,7% und bei

zweieiigen Zwillingen 23,5%. Auch sind bei Geschwistern von autistischen Kindern, die selbst nicht an Autismus leiden, vermehrt Auffälligkeiten wie Sprachentwicklungsstörungen und geistige Defizite festgestellt worden.

Biochemische Faktoren

Bei vielen Autisten ist ein erhöhter Spiegel des Hirnbotschafts Serotonin gefunden worden, wie er auch bei Kindern mit geistiger Behinderung auftritt. Darüber hinaus reagiert das Immunsystem einiger autistischer Kinder auf diesen körpereigenen Stoff mit einer Abwehrreaktion. Auch bzgl. der Botenstoffe Dopamin und Noradrenalin weisen manche Betroffene Auffälligkeiten auf. Die Störung des Haushalts dieser Botenstoffe wird herangezogen, um das problematische Sozialverhalten, die Aufmerksamkeitsdefizite und Lernschwierigkeiten autistischer Kinder zu erklären.

Neurologische Faktoren

Bei der Untersuchung autistischer Kinder sind in manchen Fällen gestörte Hirnwellenmuster und eine verminderte Hirndurchblutung festgestellt worden. Anhand von bildgebenden Verfahren konnte nachgewiesen werden, dass bei einem Teil der Autisten bestimmte Hirngebiete unterentwickelt sind. Diese beeinträchtigten Hirngebiete und -funktionen stehen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Sozialverhalten und Sprache. Das Ausmaß der Hirnveränderungen scheint mit der Schwere der Symptomatik im Zusammenhang zu stehen. Darüber hinaus treten bei bis zu 30% der Erwachsenen, die in der Kindheit schwere autistische Symptome zeigten, epileptische



Anfälle auf. Erkrankt eine Mutter während der Schwangerschaft an Röteln, ist das Risiko, dass das Kind autistische Symptome entwickelt, gegenüber einem normalen Schwangerschaftsverlauf etwa um das Zehnfache erhöht. Bei Erkrankungen wie Hirn- und Hirnhautentzündungen, welche das zentrale Nervensystem schädigen, können in der Folge Störungen auftreten, die dem Autismus gleichen.

Psychologische Aspekte

Lange Zeit ging man davon aus, dass das Verhalten der Eltern, insbesondere der Mutter, eine entscheidende Rolle bei der Entstehung von Autismus spielt. Es wurde angenommen, dass die Eltern ablehnend auf ihr Kind reagieren und sich das Kind deshalb in eine eigene Welt zurückzieht, in der es vor Enttäuschungen und Verletzungen geschützt ist. Inzwischen gilt diese Erklärung als unhaltbar. Zum einen konnte nicht nachgewiesen werden, dass sich die Eltern autistischer Kinder durch besondere Kälte oder Ablehnung auszeichnen, zum anderen treten

die Symptome häufig schon im frühen Säuglingsalter auf, was eher auf biologische Ursachen hinweist.

Bei der Entstehung des psychogenen Autismus wird allerdings weiterhin vermutet, dass psychische Faktoren einen Einfluss haben. Es wird angenommen, dass, wenn eine autistische Veranlagung vorliegt, anhaltende emotionale Frustrationen und extreme Vernachlässigung zum Ausbruch der Störung führen. Bezeichnenderweise gehen die Symptome des psychogenen Autismus (gestörte Kommunikationsfähigkeit, emotionale Gleichgültigkeit) bei intensiver und dauerhafter Zuwendung rasch zurück.

Symptome

Die Symptome bei Autismus sind je nach Unterform unterschiedlich stark ausgeprägt und betreffen verschiedene Bereiche:

Beeinträchtigung der zwischenmenschlichen Beziehungen

Bei autistischen Kindern ist häufig zu beobachten, dass sie sich der Existenz oder Gefühle anderer Menschen nicht bewusst sind. So kommt es vor, dass ein autistisches Kind etwa den Kummer seiner Mutter nicht bemerkt und nicht darauf reagiert. Sind autistische Kinder selber traurig, suchen sie meist nicht nach Trost oder können ihren Wunsch nach Trost nicht angemessen ausdrücken. Im Vergleich zu gesunden Kindern fällt auf, dass Autisten kaum Nachahmungsverhalten zeigen. So erwidern sie zum Beispiel zum Abschied kein Winken. Beim Spielen beziehen die Betroffenen nur selten andere Personen mit ein. Insgesamt ist die Fähigkeit autistischer Kinder, Freundschaften zu knüpfen, stark beeinträchtigt.

Beeinträchtigung der Kommunikation und Phantasie

Viele autistische Kinder verständigen sich weder verbal noch durch Körpersprache. So treten Autisten selten durch Blickkontakt oder Lächeln mit anderen Menschen in Verbindung. Auch auf Versuche der Kontaktaufnahme von außen reagieren viele Betroffene abweisend; so sträuben sich autistische Kinder häufig gegen Umarmungen. Auffällig ist auch der Mangel an phantasievollen Aktivitäten und Spielen. Bei Autisten, die sprechen, fallen oft Besonderheiten der Sprache auf. Die Stimmelmelodie ist durch ungewöhnliche Betonungen, Geschwindigkeit oder Tonhöhe geprägt. Weitere Sprachbesonderheiten sind das ständige Wiederholen bestimmter Worte oder Sätze, die Verwendung von „du“, wenn „ich“ gemeint ist und das Er-

finden von Worten. Dadurch ist meist die Fähigkeit, ein Gespräch anzuknüpfen oder zu führen, trotz ausreichenden Sprechvermögens eingeschränkt.

Begrenzte Bandbreite von Aktivitäten und Interessen

Bei der Beobachtung autistischer Kinder fällt zunächst auf, dass viele Betroffene bestimmte Körperbewegungen, von Handbewegungen bis zu Bewegungen des gesamten Körpers, ständig wiederholen. Häufig zeigt sich auch eine starke Beschäftigung mit bestimmten, insbesondere mechanischen Objekten. Auf Veränderungen in der alltäglichen Umgebung, beispielsweise Umstellen von Möbelstücken, reagieren Autisten häufig mit großem Unbehagen. Auch bestehen sie oft darauf, dass wiederkehrende Aktivitäten immer genau gleich ausgeführt werden,

etwa dass beim Einkaufen immer derselbe Weg eingehalten wird. Insgesamt ist das Interessensgebiet der Betroffenen stark eingeschränkt, wobei sie den verbleibenden Interessen besonders beharrlich nachgehen.

Unterformen

Je nach Unterform des Autismus zeigen sich charakteristische Symptome:

Psychogener Autismus

Der psychogene Autismus zeichnet sich insbesondere durch Störungen der Kommunikationsfähigkeit mit Anzeichen von emotionaler Gleichgültigkeit und fehlender Initiative aus.

Somatogener Autismus

Der somatogene Autismus wird durch schwere Schädigungen des Gehirns verursacht. Vor der Erfindung von Antibiotika trat diese Erkrankung häufig in Folge von Hirnentzündungen auf. Hervorstechendes Symptom des somatogenen Autismus ist eine mangelnde Kontaktfähigkeit, die durch die Isolierung von der Umwelt noch verstärkt wird.

Asperger-Syndrom

Beim Asperger-Syndrom treten die ersten Symptome ab dem zweiten bis dritten Lebensjahr auf. Das wesentlichste Grundsymptom dieser Störung ist die eingeschränkte Kontaktfähigkeit der Betroffenen. Da sie aber erst ab dem Vorschulalter einsetzt, sind die Störungen der zwischenmenschlichen Beziehungen meist nicht so tiefgreifend wie beim Kanner-Syndrom, das früher auftritt. Bei Kindern, die unter dem Asperger-Syndrom leiden, ist die Sprachentwicklung zwar verzögert, aber meist ungestört.



Viele Kinder zeichnen sich sogar durch eine in Grammatik und Wortwahl vollkommene Sprache aus. Allerdings neigen die Kinder zu Selbstgesprächen, auffälliger Sprachmelodie und passen sich dem Zuhörer wenig an, sodass die Kommunikation meist gestört ist. Die Betroffenen sind meist durchschnittlich oder überdurchschnittlich intelligent, haben aber trotzdem oft Lernschwierigkeiten. Ein Grund dafür ist ihre mangelnde Aufmerksamkeit und die Tendenz, sich durch eigene spontane Ideen ablenken zu lassen. Besonders bemerkenswert sind auch die ungewöhnlichen Interessen dieser Kinder. Auf Anforderungen oder Einschränkungen reagieren sie häufig mit Wutausbrüchen und neigen dazu, humorlos und rücksichtslos ihren Willen durchzusetzen. In ihren Bewegungen sind die Kinder oft recht ungeschickt, wodurch auch die Körpersprache gering ausgeprägt ist.

Kanner-Syndrom

Beim Kanner-Syndrom treten die Symptome schon in den ersten Lebensmonaten auf. Die Kinder vermeiden schon im Säuglingsalter den Blickkontakt, begrüßen ihre Eltern nicht und suchen keinen Körperkontakt. Während beim Asperger-Syndrom die Mitmenschen als störend empfunden werden, scheinen Kinder mit dem Kanner-Syndrom ihre Mitmenschen in ihrer Existenz überhaupt nicht zu erfassen. Mit zunehmendem Alter sind diese sozialen Beeinträchtigungen nicht mehr so auffällig, die Kinder sind aber kaum fähig, mit anderen Kindern in Kontakt zu treten. Die zwischenmenschliche Kontaktfähigkeit ist auf wenige Bezugspersonen

beschränkt, das mangelnde Einfühlungsvermögen für die Gefühle anderer bleibt bestehen.

Schon sehr früh werden bei den Betroffenen Kommunikationsschwierigkeiten deutlich. Viele der Kinder, die unter dem Kanner-Syndrom leiden, schreien anhaltend und auf immer gleiche Weise. Etwa die Hälfte der Kinder erwerben nie eine sinnvolle Sprache, aber auch bei den anderen entwickelt sich die Sprache nur langsam und ist stark beeinträchtigt. Die Kinder sind in ihrem Sprachgebrauch sehr stark auf sich selbst bezogen und reden häufig eher auf ihr Gegenüber ein, als mit ihm zu sprechen. Das Spielverhalten dieser autistischen Kinder ist dadurch gekennzeichnet, dass sie sich ohne Bezug auf ihre Spielpartner mit Objekten beschäftigen. Häufig tritt ab der mittleren Kindheit eine ausschließliche Beschäftigung mit Eisenbahnlinsen, Fahrplänen, Mustern etc. auf. Bei den meisten Betroffenen ist die Intelligenz stark unterentwickelt und reicht in den Bereich der geistigen Behinderung. Insbesondere bei diesen Kindern fällt ein starker Hang zu sich wiederholenden Bewegungen (vor allem drehende und fächernde Handbewegungen) auf, auch verletzen die Kinder sich häufig selbst, indem sie sich beißen oder den Kopf anschlagen.

Die Unterscheidung von Kanner- und Asperger-Syndrom ist umstritten; es ist denkbar, dass das Asperger-Syndrom lediglich eine relativ milde Form des Autismus bei recht intelligenten Kindern darstellt.

Diagnose

Wichtig für die Diagnose des Autismus ist die gezielte Befragung der Eltern zu Verhaltensauffälligkeiten des Kinds und zur Entwicklung der Symptomatik. Anhand von standardisierten Fragebögen und durch sorgfältige Beobachtung des Kinds erhält der Arzt ein differenziertes Bild der Erkrankung. Eine körperliche und neurologisch-psychiatrische Untersuchung sind notwendig, um mögliche andere Grunderkrankungen ausschließen bzw. erfassen zu können. Darüber hinaus liefern Untersuchungen in den Bereichen Wahrnehmung (Sehen, Hören), Sozialverhalten, Motorik, Sprache und Intelligenz genauere Informationen über die jeweiligen Defizite und Kompetenzen des Kinds.

Therapie

Medikamentöse Therapie

Zur Therapie von Autismus werden verschiedene Medikamente eingesetzt, so beispielsweise Präparate, die auch bei der Therapie Schizophrenen angewendet werden, oder Mittel, die den Serotoninspiegel senken. Bei einigen Kindern können dadurch die geistigen Fähigkeiten und das Verhalten verbessert werden, es treten aber auch unerwünschte Nebenwirkungen wie beispielsweise Reizbarkeit auf.

Verhaltenstraining

Bei der psychologischen Behandlung von autistischen Kindern wird in erster Linie mit Belohnungen gearbeitet. Jedes erwünschte Verhalten, wie Kontaktaufnahme zu einem anderen Kind, wird belohnt. Belohnungen können Lieblings-



spielsachen, gemeinsame Aktivitäten oder auch Lob sein. Bei dem Training werden die Eltern stark eingebunden, damit sie ihr Kind auch in der häuslichen Umgebung bestärken können. Außerdem kann sich dadurch die Beziehung zu den Eltern verbessern, da diese eine Quelle positiver Reaktionen auf das kindliche Verhalten sind. Wichtiges Ziel ist es, das Sozialverhalten des Kinds zu verbessern, da sie im Kontakt mit anderen Kindern von diesen weitere Fähigkeiten erlernen können. Allgemein und insbesondere bei geistig beeinträchtigten Autisten ist darauf zu achten, dass das Lernen in kleinen Schritten erfolgt, das heißt dass auch kleinste Fortschritte belohnt werden müssen. Bei autoaggressivem Verhalten (z.B. Anschlagen des Kopfs an die Wand) kann es notwendig sein, Strafen, wie beispielsweise Wegnehmen des geliebten Spielzeugs, einzusetzen. Bestrafungen sollten jedoch nur

die Ausnahme sein, da sonst die Versuche, zwischenmenschliches Vertrauen aufzubauen, wenig vielversprechend sind. Bei der Behandlung von Autismus werden auch immer wieder Außenseitermethoden angewandt. Beispielsweise werden Eltern angehalten, ihr Kind so lange zu umarmen, bis es seinen Widerstand aufgibt.

Die Wirksamkeit von Musik- oder Kunsttherapien oder Therapien mit Tieren (Delfinen, Pferden) ist wissenschaftlich nicht belegt, sie können aber im Einzelfall und im Rahmen eines vollständigen Behandlungsplans hilfreich sein.

Der Behandlungsplan sollte in Abstimmung auf die vorliegende Symptomatik des Autismus auch Krankengymnastik und logopädische Therapie umfassen. Nicht zuletzt ist es wichtig, die betroffenen Eltern zu unterstützen, für welche die Erkrankung des Kinds eine große Belastung ist. Es ist wichtig, die

Eltern umfassend über die Erkrankung zu informieren, insbesondere auch darüber, dass ein ablehnendes Verhalten der Eltern bzw. Erziehungsversagen entgegen früherer Annahmen nichts mit der Entwicklung von Autismus zu tun hat.

Verlauf

Die Symptomatik erreicht bei Autismus ihren Höhepunkt in der Kindheit und nimmt danach meist ab. Je nach Unterform und Ausprägungsgrad der Symptome sind die Chancen für einen günstigen Verlauf unterschiedlich. Es handelt sich aber um eine chronische Störung, bei der eine vollständige Normalisierung sehr selten ist. Betroffene, die unter dem Asperger-Syndrom leiden, können als Erwachsene aufgrund ihrer guten geistigen Fähigkeiten meist ein relativ normales und selbstständiges Leben führen. Sie bleiben jedoch in den meisten Fällen stark isoliert und erfordern von ihren Angehörigen große Toleranz. Für andere Autisten sind die Aussichten weniger vielversprechend, sie benötigen meist starke Unterstützung bei der Lebensführung. Insbesondere Betroffene, deren geistige Fähigkeiten eingeschränkt sind, müssen auch als Erwachsene noch in speziellen sozialen Einrichtungen betreut werden.

Vorbeugen

Vorbeugende Maßnahmen gegen Autismus sind nicht bekannt. Je früher jedoch eine autistische Störung erkannt wird, desto eher kann das betroffene Kind individuell behandelt und gefördert werden.

Ratgeber

ICD-10-Diagnoseschlüssel

Hier finden Sie den passenden ICD-10-Code zu „Autismus“:

Tief greifende Entwicklungsstörungen

Selbsthilfegruppen/ Beratungsstellen

Autismus Deutschland e.V.
**Bundesverband zur Förderung von
Menschen mit Autismus**

Bebelallee 141
D-22297 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 511 56 04
Fax: +49 (0) 40 511 08 13
info@autismus.de
<http://www.autismus.de>

**Bundesvereinigung Lebenshilfe für
Menschen mit geistiger Behinde-
rung e.V.**

**Geistige Behinderung/Down-Syn-
drom/Autismus**

Raiffeisenstraße 18
D-35043 Marburg
Tel.: +49 (0) 64 21 491-0
Fax: +49 (0) 64 21 491-167
bundesvereinigung@lebenshilfe.de
<http://www.lebenshilfe.de>

Linktipps

Autismus-Broschüre einer Betroffe-
nen zum Download (PDF)

Quellen

Leitlinien der Deutschen Gesell-
schaft für Kinder- und Jugendpsy-
chiarie und -psychotherapie:

Tiefgreifende Entwicklungsstö-
run- gen. AWMF-Leitlinien-Register Nr.
028/018 (Stand: 05/2003)

Online-Information der Berufsver-
bände und Fachgesellschaften für
Neurologie, Psychiatrie und Psy-
chotherapie:

<http://www.npin.de>
(Stand: November 2007)

Stand: 30. November 2007

Quelle: <http://www.onmeda.de>

© 2007 - OnVista Media GmbH

Die Rechte und das Copyright aller in

www.onmeda.de veröffentlichten Daten (Texte,
Bilder, Graphiken usw.) liegen bei der OnVista
Media GmbH. Eine Weiterverbreitung in jeglicher
Form ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Geneh-
migung gestattet. Anregungen, Hinweise oder
sonstige Kritik sind uns jederzeit willkommen.

Aktuelles

Buchtipp 1

**Der Tag, an dem ich
meine Stimme fand.
Ein autistischer Junge
erzählt**

von

Tito R. Mukhopadhyay (Autor)

Kurzbeschreibung

Tito ist Autist. Der indische Jun-
ge kann kaum sprechen, lernt
aber mit Hilfe seiner Mutter zu
schreiben. In diesem Buch be-
richtet Tito eindrucksvoll und in
der Sprache eines Kindes, dennoch erstaunlich poe-
tisch, von seiner Lebens- und Gefühlswelt, die er lange
Zeit keinem begreiflich machen konnte.



Er gibt einen intensiven Einblick in die Welt des
Autismus und überrascht durch seine unkonven-
tionelle Art zu denken – die Kategorisierung
von Menschen als „normal“ und „unnormale“
wird einmal mehr ad absurdum geführt.

Infos

Taschenbuch: 159 Seiten

Verlag: Rowohlt Tb.; Auflage: 1 (März 2005)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3499619334

SBN-13: 978-3499619335

Quelle: http://www.amazon.de/meine-Stimme-fand-autistischer-erz%C3%A4hlt/dp/3499619334/ref=pd_sim_b_img_3

Buchtipp 2

Der Junge, der die Fenster liebte

von Klaus Urban, Patricia Stacey

Kurzbeschreibung

Erinnerungen einer Mutter und zugleich spannender Wissenschaftsroman. Wir werden Zeugen der erstaunlichen Rettung eines autistischen Kindes. Faszinierend und berührend entführt das Buch seine Leser in eine fremde Welt, aus der es keine Rückkehr zu geben scheint und deren Verlassen am Ende dennoch gelingt. Ein Baby, das fast nichts zu sich nimmt und auf nichts reagiert als das Licht. Verzweifelte Eltern. Die Diagnose: Autismus. Für die Schriftstellerin Patricia Stacey und ihre Familie beginnt ein Wettlauf mit der Zeit, denn: die Entwicklung des Gehirns kann nicht warten. Ihre fünfjährige Odyssee führt zur Alternativmedizin, zu den neuesten Erkenntnissen der Entwicklungsneurologie und zu einem innovativen Ver-



ständnis dessen, was man gewöhnlich als Autismus bezeichnet. Ihr Weg führt sie auch zu Stanley Greenspan, einem der international anerkanntesten Kinderpsychiater. Und eine neue Therapiemethode bringt schließlich den Erfolg: Mit fünf Jahren ist Walker ein gesunder, aktiver Junge – unglaublich für ein Kind, dem vorausgesagt wurde, dass es niemals würde laufen und sprechen können.

Infos

ISBN-10: 3-486-23633-4

ISBN-13: 978-3-486-23633-0

Erschienen: 11.2004

Einband: Gebunden

Auflage: 4. aktualisierte Auflage

Erschienen bei: Beltz GmbH, Julius

Übersetzer: Regine Strotbek

Quelle: http://www.bol.de/shop/home/artikeldetails/der_junge_der_die_fenster_liebte/klaus_urban/ISBN3-486-23633-4/ID1803488.html

Sie möchten bei „Alteo“ Mitglied werden?

Das ist ganz einfach! Sie melden sich entweder direkt bei den Verantwortlichen der lokalen Gruppen, zurzeit bei „Alteo Eupen“, Richard Henz (Tel.: 087 55 56 06) oder bei „Alteo St-Vith“, Mia Treinen-Calles (Tel.: 080 32 92 94) oder direkt bei Alteo Regional (Tel.: 087 59 61 36). Dort erhalten Sie dann die entsprechende Kontonummer für die Überweisung des Beitrages.

Der Beitrag beträgt 7,50 € jährlich und hat Vorteile. Der erste Vorteil ist natürlich die Information. Neben der Broschüre „Impulse“, die vier Mal im Jahr erscheint, erhalten zahlende Mitglieder als erste alle Informationen zu unseren Angeboten, Reisen, Kursen, Programm uvm.

Weiter zahlen nicht-Mitglieder für die Teilnahme aller Aktivitäten immer einen Zuschlag gegenüber den Mitgliedern.

Nutzen auch Sie die Vorteile unserer Mitgliedschaft! Werden Sie Mitglied bei „Alteo“ Die Mitgliedskarte 2008 wird Ihnen nach Eingang des Betrages auf unsere Konten unverzüglich zugeschickt.



Ehrenamtliche gesucht!

Wir suchen ständig Menschen, die mit uns gemeinsam daran arbeiten möchten, die Welt etwas bunter zu gestalten und die bereit sind sich in verschiedenster Art und Weise für Menschen mit und ohne Beeinträch-

tigung einzusetzen. Menschen, die vielleicht nach einer neuen Aufgabe suchen oder einfach Lust haben ihre Fähigkeiten in den Dienst unserer Vereinigung zu stellen. Menschen, die Zeit haben und diese sinnvoll gestalten möchten, denn Ehrenamt ist nicht nur geben sondern auch bekommen!

- *Wenn Sie Lust haben im Norden oder Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft für „Alteo“ aktiv zu werden und mit unserer Unterstützung eine neue Gruppe aufbauen möchten, . . .*
- *Wenn Sie bspw. Buchhaltungskenntnisse haben und gerne stundenweise diese Tätigkeit wieder ausführen möchten, . . .*
- *Wenn Sie redaktionelle Fähigkeiten haben und ab und an einen Artikel schreiben oder uns beim Erstellen unserer Broschüre „Impulse“ unterstützen möchten, . . .*
- *Wenn Sie gut fotografieren können und unsere Veranstaltungen fotografisch festhalten möchten, . . .*
- *Wenn Sie gerne Protokolle schreiben und uns bei Gremienarbeit sporadisch unterstützen möchten, . . .*
- *Wenn Sie gerne ab und an bei Engpässen im Büro aushelfen und einsteigen möchten, . . .*
- *Wenn Sie sogar Lust haben, in regelmäßigen Abständen Aktivitäten für Menschen mit und ohne Behinderung zu organisieren, . . .*
- *Wenn Sie Zeit haben, ab und an Menschen mit Behinderung bei Aktivitäten zu begleiten und zu unterstützen, . . .*
- *Wenn Sie einfach eine neue Aufgabe suchen und neue Menschen kennenlernen möchten, . . .*

. . . dann sind Sie bei unserer Vereinigung „Alteo“ genau richtig!

- *Es gibt viele gute Gründe ehrenamtlich tätig zu werden!*

Info unter „Alteo“ Tel./ 087 59 61 36



WINNER FOR LIFE

EINE KRANKENKASSE MIT DER SIE
AUF DER GEWINNERSEITE STEHEN

DIESE MENSCHEN SIND BEI
DER CHRISTLICHEN KRAN-
KENKASSE VERSICHERT UND
WISSEN SEHR GUT WARUM

Auch Sie können in den Genuss
unserer Vorteile und Leistungen
gelangen!

RUFEN SIE UNS AN
ODER SCHREIBEN SIE UNS:

087 59 61 11 EUPEN
087 65 94 25 KELMIS
080 22 17 65 ST.VITH
080 64 20 18 BÜLLINGEN
E-Mail: eupen@mc.be



PETER, 38 JAHRE

Meine drei Kinder machen Sport. Meine Frau und ich sind überzeugt, dass Sport wichtig ist, aber wenn wir uns die Preise anschauen, zögern wir schon. Zum Glück steuert die COK jedes Jahr 105 € bei. Da kann ich nur sagen: „sportlichen Dank“.



Gemeinsam für Ihre Gesundheit.